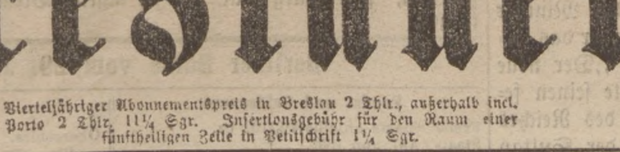


# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

**Nr. 300** **Mittag-Ausgabe.** Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 1. Juli 1861.**


## Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

**Paris, 30. Juni, Morgens. Aus Madrid wird gemeldet, daß die spanische Regierung von ihrer Forderung gegen Marokko abstehen und Tetuan als spanisches Eigenthum erklären werde; sie werde diese Stadt uneinnehmbar machen und das Territorium kolonisiren.**

**Cattaro, 29. Juni. Aus Antivari, an der albanischen Küste, wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß bei Spizza, südwestlich von Scutari, ein Zusammenstoß zwischen den Truppen Abdi Paschas und den Montenegrinern bevorstehe. Letztere hatten das katholische Haupt von Zupci getödtet, die Viehheerden geraubt, waren nach den türkischen Dörfern vorgerückt und hatten sie besetzt. Abdi Pascha und der Häuptling der Mirditen, Marko, waren in Spizza gelandet, hatten das Fort Nehami besetzt, mit Kanonen armirt, erwarteten Verstärkung und die Ankunft einer türkischen Fregatte.**

**Turin,** 28. Juni. Die Regierung hat Mittheilungen erhalten, welche Projekte namhaft machen, die gegen Garibaldi beabsichtigt werden.

**Turin,** 29. Juni. In der Deputirten-Kammer fand eine lebhafte Diskussion, betreffend die Autorisation zur Erhebung der provisorisch bewilligten Steuern statt. Der Commissionsvorschlag, die Kriegssteuer auf die Südprovinzen auszudehnen, erregte einen Sturm des Unwillens. Die Diskussion über das Anleihe-Gesetz wurde suspendirt.

**Bern,** 29. Juni. Die Anklagekammer hat die Anklage der Regierung gegen Professor Hildebrand einstimmig für unbegründet erklärt und die Untersuchung aufgehoben.

**Prag,** 28. Juni. Safarik's Leichenbegängniß fand heute statt. Die Abgeordneten Palacky, Rieger, Brauner und Tomek hielten das Bahrtuch. Ein imposanter Zug, an welchem der Statthalter theilnahm, folgte der Leiche. Von mehreren Gebäuden wehten Trauerfahnen.

**Agram,** 28. Juni In der heutigen Sitzung des Landtages theilt der Banus mit, daß Se. Majestät der Kaiser aus Anlaß des jüngst gefaßten Landtagsbeschlusses, eine Adresse an Ihre Maj. die Kaiserin abzusenden, dem Landtage für diesen Beweis der Loyalität im telegraphischen Wege Allerhöchstseinen Dank aussprechen ließ. (Stürmisches Ziviorufen.)

Bei der Fortsetzung der Debatte über die Anschlußfrage stellt Kristianovic einen besonderen Antrag: Ungarn möge erklären, ob es bereit sei, mit dem selbständigen unabhängigen Königreiche Croatien ꝛc. in einen Föderativ-Verband zu treten, auch dessen virtuale Territorial-Rechte anzuerkennen und die Gleichberechtigung aller in Ungarn lebenden Völker auszusprechen. Hierüber wäre ein Gesetz zu entwerfen und vom Könige zu bestätigen. Dieser soll sodann gebeten werden, das Nöthige behufs weiterer Verhandlungen zu bestimmen.

Für den Antrag des Central-Ausschusses sprachen: Vranicany, Veiz, Pistorec, Pavlesic und Vukovic. Letzterer bringt ein Amendement ein. Für den agramer Antrag stimmen: Modic, Tarer (mit dem Amendement des Vucic) und Pavlekovic; letzterer aber nur dann, wenn sein Antrag: Revision der ungarischen 1848er Gesetze bezüglich der die Neutralität und Autonomie verletzenden Paragraphen, durchgeht. Nächste Sitzung Montag.

**Paris,** 29. Juni. Die wegen der Broschüre Broglies erlassene Verfügung soll nicht zur Ausführung kommen.

**London,** 28. Juni. Aus Newyork wird vom 19. d. gemeldet, daß bei Bootville zwischen Bundestruppen und den Truppen des Staats Missouri ein Kampf stattgefunden, bei welchem die letzteren 300 Todte hatten. Der Gouverneur von Missouri war entflohen.

**London,** 28. Juni. In der heutigen Sitzung des Oberhauses erwidete Lord Wodehouse auf eine desfallsige Interpellation Lord Carnarvon's, er bedaure, daß die Schweiz in eine kritische Lage gebracht worden sei, weil an ihren Grenzen ein Territorium liege, dessen Position nicht von allen Großmächten anerkannt worden. Die Ansicht Englands über diesen Gegenstand sei wohl bekannt. Er würde sich freuen, wenn in Folge der von der Schweiz gemachten Vorstellungen von Frankreich ein Abkommen getroffen werden könnte, durch welches Frankreich Concessionen machte, um die Schweiz in eine sichere Lage zu versetzen. England würde Alles thun, um solches Arrangement zu erleichtern. Die Frage bleibe nur allein deshalb in dem jetzigen Zustande, weil mehrere Großmächte sich weigern, in Unterhandlung zu treten. Später erwiderte Lord Wodehouse auf eine Interpellation Lord Stratford's, die Regierung sei durch den türkischen Gesandten benachrichtigt worden, daß der Sultan die Reformen verwirklichen wolle und keine Aenderung in der auswärtigen Politik vornehmen werde.

Im Unterhause beantwortete Russell eine Interpellation Cochrane's dahin: Er habe die Ankündigungen der Garibaldischen Gesellschaft für die Einigung Italiens gelesen. Der Zweck der Gesellschaft sei kein revolutionärer, sondern der, der italienischen Regierung durch Gelder zu Hilfe zu kommen. Er könne solche Gesellschaften nicht gut heißen, könne aber auch nicht interveniren. Bowyer sagte, der Name Garibaldi's genüge, den Zweck der Gesellschaft, welche Krieg gegen den Papst und die Revolution vorbereite, zu bezeichnen. Der General-Advokat lehnte es ab, in eine Aufzählung der internationalen Rechte, welche diese Frage darbiete, einzugehen.

## Preußen.

**Berlin,** 29. Juni. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Fürsten Maximilian Egon zu Fürstenberg den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern, dem kgl. sächs. Ministerialrath und Direktor des Haupt-Staats-Archivs zu Dresden, Dr. v. Weber, den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Direktor des Gymnasiums zu Greifswald, Professor Dr. Hiecke, dem kaiserl. österreichischen Konsulats-Verweser Dr. Natterer zu Chartum und dem Kaufmann Friedrich Beckmann zu Barmen den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Küster Gottlob Samuel Lichterfeldt an der St. Nicolai-Kirche zu Berlin, dem Regierungs-Kanzleidiener Strietzel zu Gumbinnen und dem Gerichtsboten und Exekutor Christian Friedrich Tieß zu Damm im Kreise Randow das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den bisherigen Regierungs-Rath v. Groneseld in Merseburg zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen; und dem Regierungs-Rath Brunnemann zu Berlin den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem General-Konsul J. W. Schmidt zu New-York die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Oldenburg königl. Hoh. ihm verliehenen Ehren-Ritter-Kreuzes erster Klasse vom Haus- und Verdienstorden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu ertheilen. (St.-A.)

[Patent.] Dem Nähmaschinen-Fabrikanten Nathan Frankenstein zu Dortmund, ist unter dem 27. Juni 1861 ein Patent auf eine Nähmaschine in der durch Modell, Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen ganzen Zusammensetzung, ohne Andere in der Anwendung bekannter Theile dieser Maschine zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den ganzen Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

[Militair-Wochenblatt.] Gr. zu Dohna, Major und Kommdr. des Garde-Jäger-Bats., v. Obernitz, Major à la suite des 1. Garde-Regts. z. F. und persönl. Adjutant Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen, zu Oberst-Lieuts. befördert. Bartenwerffer, Oberst a. D., zuletzt Kommdt. von Schweidnitz, mit der Unif. des 4. pomm. Inf.-Regts. Nr. 21, und seiner Pension zur Disp. gestellt. Stavenhagen, General-Major zur Disp., früher Oberst und Abth.-Chef im großen Generalstabe, mit seiner Pension in den Ruhestand versetzt. v. Holleuffer, Oberst und Kommdr. des 3. brandb. Inf.-Regts, Nr. 20, unter Stellnng à la suite dieses Regts., zum Kommdr. der 1. Inf.-Brig., v. Bornstedt, Oberst und Kommdr. des 3. pomm. Inf.-Regts. Nr. 14, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Kommdr. der 21. Inf.-Brig., v. Borck, Oberst und Kommdr. des 4. oberschles. Inf. Regts. Nr. 63, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Kommdr. der 10. Inf.-Brig., Frh. v. Canstein, Oberst und Kommdr. des 2. schles. Gren.-Regts. Nr. 11, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Kommd. der 11. Inf.-Brig. ernannt. v. Kameke, Oberst-Lt. und Chef der Abtheilnng für die Ing.-Angelegenheiten im Kriegsministerium, zum Commdr. des 2. schles. Gren.-Regts. Nr. 11, v. Wittich, Oberst-Lt. vom 4. westf. Inf.-Regt. Nr. 17, zum Kommdr. des 3. pomm. Inf.-Regts. Nr. 14, v. Hanstein, Oberst-Lt. vom 2. ostpr. Gren.-Regt. Nr. 3, zum Kommdr. des 3. westf. Inf.-Regts. Nr. 16, v. Cranach, Oberst-Lt. vom 1. westf. Inf.-Regt. Nr. 13, zum Kommdr. des 3. brandenb. Inf.-Regts. Nr. 20, v. Zschüschen, Oberst-Lt. vom 2. rhein. Inf.-Regt. Nr. 28, zum Kommd. des 4. oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, v. Kotze, Oberst-Lt. vom Kaiser Alexander Garde-Gren.-Regt. Nr. 1, zum Kommdr. des 1. magdeb. Inf.-Regts. Nr. 26 ernannt. v. Hoffmann, Oberst-Lt. vom 1. oberschl. Inf.-Regt. Nr. 22, mit der Führung des 2. thür. Inf.-Regts. Nr. 32, unter Stellung à la suite dess. und Gewährung der vollen Competenzen der vacanten Stelle beauftragt. Gr. v. d. Schulenburg, Hauptmann und Compagnie-Chef im 4. Garde-Regiment z. F., unter Beförderung zum Major, in das Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 versetzt. v. Kortzfleisch, Hauptmann und Komp.-Chef im 2. ostpr. Gren.-Regt. Nr. 3, zum Major befördert. Blankenburg, Major vom 1. niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, in das 1. oberschles. Infant.-Regt. Nr. 22 versetzt. von Falderen, Hauptm. und Komp.-Chef im 3. oberschl. Inf.-Regt. Nr. 62, unter Beförderung zum Major, in das 1. niederschl. Inf.-Regt. Nr. 46 versetzt. v. Bokkelmann, Hauptmann vom 1. oberschl. Inf.-Regt. Nr. 22, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant der 24. Inf.-Brig. und unter Ernennung zum Kom.-Chef in das 3. oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62 versetzt. Dresow, Pr.-Lt. vom 3. oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, als Adjut. zur 24. Inf.-Brig. kommandirt. Dürre, Major vom 4. ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 5 in das 1. westf. Inf.-Regt. Nr. 13 versetzt. Frh. v. Falkenstein, Major und Kommandeur des ostpr. Jäger-Bat. Nr. 1, in das 4. ostpr. Gren.-Regt. Nr. 5 versetzt. Scheffler, Major vom 5. pomm. Inf.-Regt. Nr. 42, zum Kommandr. des ostpr. Jäger-Bats. Nr. 1 ernannt. v. Kettler I., Hauptmann u. Komp.-Chef im 1. westf. Inf.-Regt. Nr. 13, unter Beförderung zum Major in das 5. pomm. Inf.-Regt. Nr. 42 versetzt. v. Witzleben, Major und Kommand. des rhein. Jäger-Bats. Nr. 8, als Kommdr. des Füs.-Bats. in das 4. westf. Inf.-Regt. Nr. 17 versetzt. v. Woyna, Major vom 2. thür. Infant.-Regt. Nr. 32, zum Kommdr. des rhein. Jäger-Bats. Nr. 8 ernannt. von Wilckniß, Hauptmann und Komp.-Chef im 4. rhein. Infant.-Regt. Nr. 30, unter Beförderung zum Major, in das 2. thür. Inf.-Regt. Nr. 32 versetzt. von Sommerfeld, Hauptmann und Komp.-Chef im hohenzollerischen Füs.-Regt. Nr. 40, unter Beförderung zum Major, in das 2. rhein. Inf.-Regt. Nr. 28 versetzt.

**Berlin,** 30. Juni. [Vom Hofe.] J. M. die Königin-Wittwe ist gestern von Pillnitz nach Schloß Sanssouci zurückgekehrt und wird etwa 8 Tage dort verweilen, bevor Allerhöchstdieselbe nach München und Reichenhall abreist. — Ihre kaiserl. H. die Frau Großfürstin Helene von Rußland ist von St. Petersburg hier eingetroffen. Höchstdieselbe wurde bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhofe von Sr. k. H. dem Prinzen August von Württemberg und dem russischen Gesandtschaftspersonal empfangen und in das russische Gesandtschaftshotel geleitet, woselbst die hohe Frau für wenige Tage Wohnung genommen hat.

Zur Feier des Geburts- und Jubelfestes Sr. königl. H. des General-Feldzeugmeisters Prinzen Karl hatten die Artillerie-Offiziere ein solennes Diner veranstaltet und zu demselben auch die Generalität eingeladen.

Wie die „N. Pr. Ztg." hört, befinden sich die Minister noch immer nicht in der Lage, die Zeit ihrer Abreise in die Bäder oder auf's Land bestimmen zu können. Herr v. Bethmann-Hollweg, der heute Abend sich nach Köln begiebt, um der Eröffnung der allgemeinen deutschen Kunstausstellung und der Uebergabe des Richartz-Museums an die Stadt beizuwohnen, thut dies auf Grund früherer Zusage; auch kehrt der Minister schon am Dinstag wieder hierher zurück. Später nach Erledigung der im Staatsministerium der Berathung unterliegenden Meinungsverschiedenheiten gedenkt Herr v. Bethmann sich mit zweimonatlichem Urlaub erst nach Schloß Reineck und später in ein Seebad zu begeben. Der Minister v. Auerswald wird sich gleichfalls so früh als möglich in's Bad und zwar nach Karlsbad begeben.

Der französische Bevollmächtigte für die Verhandlungen wegen Abschlusses eines Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Frankreich, Hr. de Clercq, ist gestern von Paris wieder hierher zurückgekehrt.

**Düsseldorf,** 27. Juni. [Die elberfelder Waisenhaus-Angelegenheit.] In der heutigen Sitzung in der Disziplinar-Untersuchungssache gegen den früheren bekannten Waisenhaus-Vorsteher Klug aus Elberfeld suchte zuerst der Vertheidiger des Klug, Advokat-Anwalt Hürter aus Elberfeld, die gegen denselben vorgebrachte Anklage in einem 2½stündigen Vortrage zu widerlegen; die Disziplinar-Behörde konnte jedoch, wie die hiesige Zeitung mittheilt, den Deductionen des Herrn Hürter nicht beitreten, sondern erkannte gegen den Angeklagten Klug auf Amtsentsetzung.

## Deutschland.

**Gotha,** 28. Juni. [Schützenfest.] Heute sind, wie die „Goth. Ztg." meldet, zwei silberne, sehr werthvolle Trinkgefäße als Ehrengabe zum deutschen Schützenfeste von JJ. kk. HH. dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin von Preußen durch Baron v. Stockmar mit freundlicher Zuschrift dem Fest-Ausschuß zugegangen.

## Frankreich.

**Paris,** 27. Juni. Die zwischen den Cabineten von Paris und Turin über die von Seiten Frankreichs erfolgte Anerkennung des Königreichs Italien gewechselten Depeschen, die bereits in ausführlicher Analyse mitgetheilt worden sind, lauten der „Independance" zufolge wörtlich:

„Paris, 15. Juni. Mein Herr! Der König Victor Emanuel hat an den Kaiser ein Schreiben gerichtet, welches bezweckt, Se. Majestät um Anerkennung als König von Italien zu bitten (demander). Der Kaiser hat diese Mittheilung mit jenen Gefühlen des Wohlwollens aufgenommen, welche ihn für Italien beseelen, und Se. Majestät sind um so geneigter, ein neues Pfand (gage) derselben zu geben und dem Wunsche des Königs zu willfahren, als unsere Enthaltung unter den gegenwärtigen Umständen irrthümliche Vermuthungen hervorrufen und als ein Anzeichen einer Politik betrachtet werden könnte, welche nicht diejenige der kaiserlichen Regierung ist. Aber wenn uns daran gelegen ist, in dieser Beziehung keine Zweifel über unsere Absichten obwalten zu lassen, so sind doch Nothwendigkeiten vorhanden, welche wir nicht aus den Augen verlieren dürfen, und wir müssen Sorge tragen, daß unsere Anerkennung nicht auf eine unrichtige Weise in Italien und in Europa gedeutet werde.

Die Regierung Sr. Maj. hat zu keiner Zeit (en aucune circonstance) ihre Meinung über die Ereignisse verhehlt, die im verflossenen Jahre in der Halbinsel eingetreten sind. Die Anerkennung des Thatbestandes (état des choses), der daraus folgt, könnte somit keine Verbürgung desselben sein, ebensowenig, als sie die retrospective Billigung (approbation) einer Politik in sich schließen (impliquer) könnte, in Bezug auf welche wir uns beständig unsere ganze Freiheit der Beurtheilung vorbehalten hatten. Noch weniger würde Italien berechtigt sein, eine Ermuthigung zu Unternehmungen darin zu finden, welche den allgemeinen Frieden bloßzustellen geeignet wären. Unsere Ansichten haben sich seit der Zusammenkunft von Warschau, wo wir Gelegenheit hatten, dieselben sowohl Europa, wie dem turiner Cabinet bekannt zu machen, nicht geändert. Indem wir damals erklärten, wir betrachteten das Princip der Nichteinmischung als eine Richtschnur für alle Mächte, fügten wir hinzu, daß ein Vorgehen seitens der Italiener die Billigung der Regierung des Kaisers nicht erhalten würde, was auch immer daraus erfolgen möge. Wir hegen auch jetzt noch dieselben Gefühle, und wir weisen von vornherein jede Solidarität mit Plänen zurück, deren Gefahren und Folgen die italienische Regierung allein auf sich zu nehmen hätte.

Auf der anderen Seite wird das turiner Kabinet sich Rechenschaft von den Pflichten geben können, welche unsere Stellung zum heiligen Stuhle uns auferlegt, und ich erachte es für überflüssig, hinzuzufügen, daß, indem wir die amtlichen Beziehungen zur italienischen Regierung wieder anknüpfen, wir in keiner Weise die Absicht haben, den Werth der von der römischen Curie gegen den Einfall in mehrere Provinzen der päpstlichen Staaten erhobenen Verwahrungen schwächen zu wollen. Eben so wenig, als wir, wird die Regierung des Königs Victor Emanuel das Gewicht der Erwägungen jeder Art bestreiten können, welche sich an die römische Frage knüpfen und welche nothwendigerweise unsere Entschließungen beherrschen, und sie wird begreifen, daß, indem wir den König von Italien anerkennen, wir fortfahren müssen, Rom besetzt zu halten, so lange nicht hinreichende Bürgschaften die Interessen wahren werden, welche uns dahin geführt haben.

Die Regierung des Kaisers hat es für nothwendig erachtet, in einem Augenblicke, wie der gegenwärtige, dem turiner Kabinet die offensten Erklärungen abzugeben, und wir hegen das Vertrauen, es werde deren Charakter, wie deren Endzweck zu würdigen wissen.

Lesen Sie diese Depesche gefälligst dem Baron Ricasoli vor und händigen ihm eine Abschrift derselben ein.

Thouvenel."

Auf diese an Herrn v. Rayneval gerichtete Depesche antwortete das turiner Kabinet in einer Depesche an den Grafen Gropello, Geschäftsträger beim Tuilerien-Kabinet:

„Herr Graf! Der französische Geschäftsträger hat mir die Depesche mitgetheilt, von welcher Sie beiliegend eine Abschrift finden.

In dieser Depesche erklärt Se. Excellenz der Minister der auswärtigen Angelegenheiten des Kaisers, daß Se. kaiserl. Majestät bereit sei, uns ein neues Pfand seiner Gefühle des Wohlwollens zu geben, indem sie das Königreich Italien anerkennt. Er fügt jedoch hinzu, daß dieser Akt vor Allem den Zweck habe, irrthümlichen Vermuthungen vorzubeugen, und daß derselbe keine retrospektive Billigung einer Politik in sich schließe, in Bezug auf welche die Regierung Sr. kaiserl. Majestät sich beständig gänzliche Freiheit ihrer Beurtheilung vorbehalten hat. Noch weniger wären wir nach dieser Depesche berechtigt, in der Anerkennung durch Frankreich eine Ermuthigung zu Unternehmungen zu erblicken, welche geeignet sein könnten, den allgemeinen Frieden zu gefährden. Indem Herr Thouvenel die zur Zeit der warschauer Zusammenkunft abgegebenen Erklärungen der französischen Regierung in Erinnerung bringt, wiederholt er, daß er auch in Zukunft das Princip der Nicht-Intervention als Richtschnur für alle Mächte betrachte, aber er erklärt, daß das Tuilerien-Kabinet von vorn herein jede Verantwortlichkeit in Angriffs-Plänen von sich weise, deren Gefahren wir auf uns zu nehmen und deren Folgen wir zu tragen haben würden.

Indem Herr Thouvenel hierauf die Stellung Frankreichs zum römischen Hofe entwickelt, erinnert er daran, daß gewichtige Rücksichten die kaiserliche Regierung nöthigen, die Besetzung Roms so lange fortdauern zu lassen, bis hinreichende Bürgschaften die religiösen Interessen, welche zu beschützen dem Kaiser mit Recht am Herzen liegt, gewahrt sein werden, und er spricht das Vertrauen aus, die Regierung des Königs werde den Charakter und Endzweck dieser freimüthigen Erklärungen zu würdigen wissen.

Ehe ich Ihnen meine Ansicht über die in der Depesche des Herrn Thouvenel entwickelten Betrachtungen bekannt mache, muß ich Sie bitten, Herr Graf, dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten meine lebhafte und tiefgefühlte Dankbarkeit für den werthvollen (précieuse) Beweis der Sympathie auszusprechen, welchen der Kaiser unserer nationalen Sache zu geben geneigt ist, indem er das Königreich Italien anerkennt. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen erhält dieser Akt einen ganz besonderen Werth, und die Italiener werden tief gerührt sein, wenn sie sehen, daß Se. kaiserliche Majestät, obgleich dieselbe ihr Urtheil über die Ereignisse, welche sich vergangenes Jahr auf der Halbinsel zugetragen haben, nicht geändert hat, geneigt ist, dem noch von einer großen Nationaltrauer gebeugten Italien einen so glänzenden Beweis ihres hohen und großmüthigen Wohlwollens zu geben.

Indem ich Sie bitte, das Organ dieser Gefühle bei der Regierung des Kaisers zu sein, folge ich blos dem Beispiele des großen Bürgers, dessen Tod wir beweinen. Ich schätze, wie er, nach seinem ganzen Werthe den Freimuth, mit welchem die kaiserliche Regierung uns ihre Ansichten über die Ereignisse, die in Italien sich zutragen könnten, hat kundgeben wollen. Ich kann diesen Beweis von Vertrauen nicht besser erwidern, als indem ich mit gleicher Offenheit und ohne irgend welchen Rückhalt (réticence) meine ganze Meinung darlege. Durch das Vertrauen des Königs beauftragt, den Grafen Cavour im Vorsitze des Ministerrathes und bei der Leitung der auswärtigen Politik zu ersetzen, habe ich mein Programm im Voraus vorgezeichnet (tracé) gefunden durch die Abstimmungen, zu welchen die beiden Kammern des Parlamentes in der jüngsten Zeit über die wichtigsten Fragen der Zukunft Italiens Gelegenheit gehabt haben. Nach langen und denkwürdigen Verhandlungen hat das Parlament, während es auf eine feierliche Weise das Recht der Nation, sich in ihrer vollständigen Einheit zu konstituiren, aussprach, zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß die Fortschritte, welche Italiens Sache täglich im öffentlichen Bewußtsein macht, allmählich und ohne Erschütterungen die von den Italienern so sehnlichst gewünschte Lösung herbeiführen werden.

Dieses Vertrauen auf die Gerechtigkeit unserer Sache, auf die Weisheit der europäischen Regierungen, sowie auf die täglich mächtiger werdende Unterstützung der öffentlichen Meinung, welchem Graf Cavour kurze Zeit vor seinem Tode mit so großer Beredtsamkeit Ausdruck verliehen hatte, ist ganz auf die Verwaltung übergegangen, welcher vorzustehen ich die Ehre habe. Der König und seine Minister sind noch immer überzeugt, daß es uns durch Organisirung der Kräfte des Landes und dadurch, das wir Europa das Beispiel eines weisen und regelmäßigen Vorgehens geben, gelingen werde, unsere Rechte zu wahren, ohne Italien unfruchtbaren Agitationen und Europa gefährlichen Verwickelungen auszusetzen.

Sie können daher, Herr Graf, die Regierung des Kaisers vollständig über unsere Absichten bezüglich der auswärtigen Politik beruhigen. Nichtsdestoweniger nöthigen mich die Erklärungen des Herrn Thouvenel rücksichtlich der römischen Frage, einige Worte über diesen Gegenstand hinzuzufügen.

Sie wissen, Herr Graf, in welcher Weise die Regierung des Königs diese Frage betrachtet. Unser Wunsch geht dahin, Italien seine ruhmreiche Hauptstadt wiederzugeben, aber es ist unser Vorsatz, die Größe der Kirche und die Unabhängigkeit des erhabenen Hauptes des katholischen Glaubens in keiner Weise zu verkürzen. Wir geben uns daher gern der Hoffnung hin, der Kaiser werde in einiger Zeit seine Truppen aus Rom zurückberufen können, ohne daß diese Maßregel den aufrichtigen Katholiken Befürchtungen einflößt, welche wir mehr als jeder Andere bedauern würden. Sogar die Interessen Frankreichs — davon sind wir überzeugt — werden die französische Regierung bestimmen, diesen Entschluß zu fassen. Indem wir es der hohen Weisheit des Kaisers überlassen, den Augenblick zu bestimmen in dem Rom ohne Gefahr sich selber überlassen werden könne, werden wir es fortwährend als unsere Pflicht betrachten, diese Lösung zu erleichtern, und wir hoffen, die französische Regierung werde uns ihre guten Dienste (bons offices) nicht versagen, um die römische Kurie zu bewegen, daß sie ein Abkommen annehme, welches an glücklichen Folgen für die Zukunft der Religion sowohl als für das Schicksal von Italien fruchtbar sein würde.

Lesen Sie gefälligst Sr. Excellenz dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten diese Depesche vor und hinterlassen Sie ihm eine Abschrift davon.

Genehmigen Sie u. s. w.

Ricasoli."

Fürst Metternich soll sich dahin ausgesprochen haben, daß nach der Ansicht seines Kabinets die „Moniteur"-Note in dem auf Venetien bezüglichen Satze etwas zu „unentschieden" gehalten sei. — Ein Schreiben des Königs von Neapel an den Kaiser Napoleon soll gestern in

Fontainebleau eingetroffen sein und sich auf die Anerkennung des Königreichs Italien durch Frankreich beziehen.

## Italien.

**Neapel.** Die „Perseveranza" vom 27. Juni berichtet aus dem Neapolitanischen: In Portici und Salemi fanden Aufstandsversuche statt; in letzterem Orte dauerte der Kampf fünf Stunden.

Eine Masse Volks, die sich am 20. Juni, wie der „Allg. Ztg." aus Neapel, 22. Juni geschrieben wird, in Portici unter der weißen Fahne zusammenrottete und die Häuser der Liberalen zu plündern anfing, konnte erst von einer aus Neapel herbeigerufenen starken Abtheilung der Nationalgarde nicht ohne Blutvergießen auseinander getrieben werden. Bei Liveri, in der Nähe von Nola, lieferten die dort hausenden Banden den Piemontesen ein förmliches Treffen. Die aus dem Gefängniß von Caserta befreiten politischen Gefangenen sind durch den Zuzug bewaffneter Bauern zu einer Stärke von mehreren Hunderten angewachsen, und brandschatzen die bei Caserta gelegenen Ortschaften, ungestört von den zu ihrer Einfangung abgeschickten Bersaglieri. Vor drei Tagen umstellten sie Turrazano und erpreßten von dem Gemeindevorstand, unter dem Vorwande, daß der Ort für Garibaldi 300 Ducati hergegeben habe, die doppelte Summe von 600 Ducati.

In Neapel, heißt es in dem Bericht der „Allg. Z.", ist die Unsicherheit durch die Noth der niederen Klassen bis aufs Aeußerste gestiegen, und es vergeht kein Tag, an dem nicht Raubanfälle oder Gelderpressungen in der unverschämtesten Weise zu Dutzenden vorkommen. Um hier und in der nächsten Umgegend dem Unwesen einigermaßen zu steuern, soll die Polizeimannschaft wieder um vierhundert Mann vermehrt und ein Nationalgarde-Bataillon zur Säuberung der unsichersten Distrikte um den Vesuv verum mobilisirt und abgeschickt werden. Vorgestern ist die Post wiederum beim Vesuv ausgeplündert worden. Eine sonderbare Proclamation ließ der berüchtigte Chiavone, der an der Spitze von Tausenden königlicher Parteigänger steht, in der Nacht hier anschlagen, die aber natürlich von der Polizei gleich am Morgen heruntergerissen wurde. Er beginnt mit der Ueberschrift „für die Freiheit und die Ordnung", fordert dann den Statthalter auf, so schnell als möglich mit den Piemontesen Neapel zu verlassen, wenn er nicht von ihm hinausgeworfen werden wolle, und sichert der Nationalgarde, von der er überzeugt ist, daß sie nicht gegen ihn fechten werde, Amnestie und Fortbestehen zu. Er sagt, daß er den „buono cittadino Francesco" zurückführen werde, und unterzeichnet als Oberbefehlshaber des königlichen Heeres und Dictator in der Provinz Molise und in den Abruzzen. Chiavone, der früher Unterofficier in der königlichen Garde, später Gartenaufseher war, hat sich als Bandenführer durch seine kühnen Züge und durch die an Unverschämtheit grenzende Zuversicht, mit der er die Piemontesen zu wiederholtenmalen zur Capitulation oder zur Räumung des Landes aufforderte, einen beim neapolitanischen Volk sehr bekannten Namen erworben.

Die amtliche Zeitung Siciliens vom 20. Juni enthält folgende Bekanntmachung:

„Der General-Statthalter des Königs an die Gouverneure, Vice-Gouverneure und Intendanten. Es gehen übertriebene Gerüchte über die Landung der Bourbonisten von Malta her. Wahres ist daran nur, daß am 17. eine geringe Anzahl Bourbonisten von Malta aus zwischen Syrakus und Noto landete und auf Bagni di Canittini, sowie auf Sartino rückte, um das Land zum Aufstande zu bringen. Berittene Milizen setzten sofort den Gelandeten nach; auch wurden einige Compagnien Truppen von Catania, Syrakus und Terranuova in Marsch gesetzt, und im Nothfalle waren auch Truppen von Caltanisetta und Mistretta bei Nicosia ausgerückt. Da die Regierung im Voraus von den bourbonistischen Anschlägen unterrichtet war, so hatte sie den Dampfer Tripoli nach Syrakus geschickt, um Sicherheits-Beamte und Instructionen zu überbringen. Da dieser Dampfer in Catania und Syrakus anlegte, so scheint er zu dem Gerüchte Veranlassung geworden zu sein, daß Dampfer Bourbonisten ans Land gesetzt hätten. Der Tripoli kreuzt jetzt an der Küste; auch fehlt es daselbst nicht an Truppen. Es ist daher kein Grund zu Besorgnissen vorhanden."

Ob gerade auf Sicilien die Bemühungen der Königlichen ein dankbares Feld und einen guten Erfolg finden werden, ist, wie der „Allg. Ztg." geschrieben wird, bei der dort herrschenden, eher den Republikanern günstigen Stimmung sehr zweifelhaft.

Die turiner „Gazzetta Uffiziale del Regno" vom 26. Juni berichtigt die Gerüchte über die Barken-Landungen und Erschießungen bourbonischer Schaaren auf Sicilien dahin, daß die ganze Sache auf drei Banditen herauskomme, welche von Malta aus sich nach der Insel eingeschifft, und den Versuch sich an's Land zu schleichen, gemacht hatten.

## Großbritannien.

**London,** 27. Juni. Gestern Morgen 9 Uhr sind Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen mit ihren Kindern, dem Prinzen Wilhelm und der Prinzeß Charlotte, am Bord der „Victoria and Albert"-Dampf-Yacht in Gravesend angekommen. Der Prinz von Wales, begleitet von dem General-Major R. Bruce und Capitain Grey, empfing seine erlauchten Verwandten. Eine halbe Stunde später hatten die fürstlichen Personen sammt ihrem Gefolge das Schiff verlassen und fuhren auf der South-Eastern-Bahn nach Bricklayers Arms-Station, wo sie von dem Prinzen-Gemahl erwartet wurden. Königliche Wagen nahmen dort die Gäste sammt ihrem Gefolge und die anwesenden Mitglieder des Königshauses sammt deren Begleitung auf, um sie nach Buckingham Palace zu führen. Nach 11 Uhr war man im Palast angekommen, wo die Königin und die Prinzessinnen Alice, Helena, Louise und Beatrice beim Eingang zur großen Halle die Gäste erwartet hatten. Auch Prinz Ludwig von Hessen war hier anwesend. Das Gefolge der preußischen Gäste bilden die Gräfin Brühl, Fräulein v. Dobeneck, Graf Fürstenstein und der Adjutant des Kronprinzen, Oberstlieutenant v. Obernitz. Nachmittags sah man die Königin, von der Kronprinzessin und der Prinzessin Alice begleitet, im offenen Wagen fahren; der Prinz-Gemahl, der Kronprinz, der Prinz von Wales und Prinz Ludwig von Hessen folgten dem Wagen der fürstlichen Damen zu Pferde.

## Osmanisches Reich.

[Tod des Sultans.] Die pariser Blätter bringen bereits nähere Details über den Tod des Sultans Abdul-Medschid und die Gesinnung Abdul Aziz', seines Nachfolgers. Ein Telegramm aus Konstantinopel, 19. d., meldete schon, der Sultan, welcher den Feierlichkeiten des Bairamfestes beiwohnen wollte, kehrte ganz ermattet in seinen Palast zurück; er hat die Sprache verloren und sein Zustand ist verzweifelt. „Trotz der in Paris seit einer Woche verbreiteten Gerüchte über den Tod des Sultans", schreibt die „Opinion Nat.", „hatte man in Konstantinopel selbst keine Ahnung davon. Vor vier Tagen telegraphirte Thouvenel dem Gesandten in Konstantinopel, Herrn v. Lavalette, er möge wegen des bedenklichen Gesundheitszustandes des Sultans seine Reise nach Frankreich aufschieben. Herr v. Lavalette selbst antwortete, daß der Sultan nicht so gefährlich krank sei, daß durchaus keine Katastrophe drohe, und daß er mit dem am 26. von Konstantinopel abgehenden Dampfer abreisen werde. Abdul-Medschid starb am 25. Morgens 6 Uhr, und wurde nach türkischer Sitte noch am Abend desselben Tages, und zwar in der Moschee Achmet beigesetzt. Die Depesche, welche den Tod des Sultans meldete, wurde in Konstantinopel um 2½ Uhr aufgegeben, und traf um 4½ Uhr in Paris ein.

In der Zwischenzeit zwischen dem Tode und dem Leichenbegängniß wurde die Thronbesteigung des neuen Sultans Abdul-Aziz proklamirt. Er versammelte den Divon sofort, und empfing den Eid der Minister und der Großwürdenträger der Krone. Am 26sten empfing er das diplomatische Corps. „La Presse" theilt Folgendes mit: „Der neue Sultan ergriff sofort die Zügel der Regierung. Er erklärte seinen festen Entschluß, wichtige Veränderungen im innern Regime des Reiches vorzunehmen. Bezüglich der auswärtigen Politik sagte der Sultan nichts, was auf eine Veränderung hinweist." Ueber den neuen Sultan sagt die „Patrie": „Abdul-Aziz ist ein junger Mann von mittlerer Gestalt und energischem Gesicht; er ist nicht durch das Haremleben entnervt. Er spricht das Französische und Englische sehr correct. — Ueber seine Politik weiß man noch nichts Bestimmtes. Er hat jedoch an seine Minister einige energische Worte gerichtet, welche andeuten, daß er für das Reich im Innern Ordnung und Sparsamkeit will."

Ueber das Befinden des Sultans Abdul Medschid in der letzten Zeit vor seinem Tode wird der „Corr. Havas" Folgendes mitgetheilt: „Der Sultan wohnte gestern der Beiramsfeier bei. Die Aerzte hatten ihm Ruhe anempfohlen, und die Minister hatten versucht, das Fest in Tophania abhalten zu lassen, wo der hohe Patient demselben ohne allzu große Ermüdung hätte beiwohnen können. Er wollte aber auf Niemanden hören und bestand darauf, sich, wie gewöhnlich, nach der Moschee Achmets zu begeben (wo er jetzt begraben liegt). Wer ihn auf dem Wege von dem Palast nach der Moschee sah, war erschreckt von den Verheerungen, welche die Krankheit an seiner Person angerichtet hatte. Er hing mehr in dem Sattel seines Pferdes, als er darin saß, das Haupt auf die Brust herabgebeugt, mit erloschenem Blick und in der Haltung eines Mannes, der den Gebrauch seiner Glieder verloren hat. Um ihm eine größere Ermüdung zu ersparen, hatte man nur die höchsten Beamten und Offiziere zum Handkuß vorgelassen. Er konnte jedoch dabei nicht aufrecht stehen, sondern lag auf seinem Throne. Am Abend war er durch diese Anstrengung des Morgens ungemein ermüdet und so schwach, daß er kaum noch zu sprechen vermochte. Trotz alledem behauptet derselbe fortwährend, er befinde sich wohl, und weist alle Vorschriften der Aerzte von sich. Er möchte jeden Tag ausgehen und unterzieht sich keiner ärztlichen Behandlung."

Ferner wird behauptet: Sir Henry Bulwer ist auch sehr schwer von Seitenstechen heimgesucht und sein Zustand flößt den Aerzten ernstliche Besorgnisse ein.

---

**Breslau,** 1. Juli. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Tauenzienplatz Nr. 7, 4 Hemden, 19 Kragen, 1 weiße Weste, 2 Paar Unterhosen, 2 Taschentücher, 1 schwarze Cravatte, 2 bis 3 Paar alte Strümpfe und 2 wollene Unterjacken, sämmtliche Gegenstände gez. K. S.; Gartenstraße 12, zwei Stück bunte Rouleaux und zwei Spiegel mit Goldleisten; Tauenzienstraße 45 a., 4 Platten Zink, gez. Theresiahütte.

Ein Myrtenstock mit irdenem Gefäß ist polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Verloren wurde eine goldene Marien-Medaille.

Gefunden wurden: ein grünseidener Sonnenschirm (Knicker); zwei kleine messingne Vorlegeschlösser.

Das Amts-Lokal des XI. Polizei-Commissariats ist vom 3. d. Mts. ab aus dem Hause Magazinstraße Nr. 5, nach der Schwertstraße Nr. 2 parterre verlegt worden.

Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts excl. 3 todtgeborener Kinder 37 männliche und 35 weibliche, zusammen 72 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgem. Kranken-Hospital 6, im Hospital der barmherzigen Brüder 2, im Hospital der Elisabetinerinnen 1 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Personen.

Angekommen: Hanseatischer General-Consul John Witt aus Zanzibar. Ober-Regierungs-Rath v. Rüdiger aus Frankfurt a. d. O. Kais. k. Hofschauspielerin Julie Rettich aus Wien. Kais. k. Hofschauspieler Carl M. Rott aus Wien. (Pol.-Bl.)

---

**** Breslau,** 1. Juli. Wie wir von mehreren Seiten her versichern hören, ist in verflossener Nacht zwischen 11 und 12 Uhr ein Komet von ansehnlicher Größe am nördlichen Horizont beobachtet worden. Es macht diese Himmels-Erscheinung um so größeres Aufsehen, da sie durchaus unerwartet eingetreten ist. Hoffentlich werden wir von den geschätzten Astronomen unserer Sternwarte bald Näheres hierüber vernehmen.

---

† Eine in weiteren Kreisen gekannte und geachtete Persönlichkeit ist von uns geschieden. Am 29. Juni starb nämlich zu Landeck der erste Badearzt daselbst, Herr Sanitätsrath Dr. Bannert.

---

□ **Lissa,** 1. Juli. Gestern Morgen traf die Reiter-Statue Friedrich Wilhelms III. auf dem Transport von Lauchhammer nach Breslau, auf zwei zu diesem Zwecke eigens erbauten Wagen verladen, hier ein. Die Weiterbeförderung wurde indeß, da, wie es heißt, die Belastung der Wagen die Tragkraft der Brücke über die Weistritz um 50 Ctr. übersteigt, von Seiten des hiesigen Rentamts inhibirt.

---

## Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

**Paris,** 29. Juni, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 67, 55, fiel auf 67, 50 und schloß unbelebt und träge zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 89⅛ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 55. 4½proz. Rente 96, 70. 3proz. Spanier 47⅞. 1prz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 502. Credit-mobilier-Aktien 690. Lomb. Eisenbahn-Aktien—. Oesterr. Credit-Aktien —.

**London,** 29. Juni, Nachmitt. 3 Uhr. Flaue Börse. Silber 60⅜. Schönes Wetter. — Consols 89⅜. 1proz. Spanier 42. Mexikaner 21⅞. Sardinier 78. 5proz. Russen 102½. 4½prz. Russen 91.

**Wien,** 29. Juni. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

**Frankfurt a. M.,** 29. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterreichische Effekten bei sehr stillem Geschäft matter.. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 136½. Wiener Wechsel 84½. Darmst. Bankaktien 186. Darmst. Zettelbank 238. 5proz. Metall. 48. 4½prz. Metall. 41½. 1854er Loose 64. Oesterr. National-Anleihe 55⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 230. Oesterr. Bank-Antheile 646. Oesterr. Credit-Aktien 143½ Neueste österr. Anleihe 60¾. Oesterr. Elisabetbahn 119. Rhein-Nahebahn 23. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 108⅛.

**Hamburg,** 29. Juni Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse still, aber fest. Schluß-Course: National-Anleihe 57. Oest. Credit-Aktien 61¼. Vereinsbank 100⅜. Norddeutsche Bank 87⅞. Disconto —. Wien —, —.

**Hamburg,** 29. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco höher gehalten und dadurch ohne Geschäft, ab auswärts stille. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Juli-September 69—71 bezahlt und zu haben Oel pr. Oktober 26—25⅞. Kaffee ruhig, jedoch fest. Zink ohne Umsatz. — Heftige Regenschauer.

**Liverpool,** 29. Juni. [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz zu vollen Preisen.

---

**Berlin,** 29. Juni. Heute war das Bedürfniß der Liquidation der beinahe ausschließliche Regulator des Umsatzes und der Coursbewegung. Die Course stiegen oder drückten sich, je nachdem für die Regulirung die Stücke fehlten oder überflüssig waren. Im Allgemeinen blieb allerdings Ueberfluß eher vorwiegend, doch keineswegs in dem vor Beginn der Abrechnung gefürchteten Umfange. Das Geschäft eröffnete ziemlich matt, namentlich in österreichischen Sachen, während sich für Eisenbahn-Aktien schon von vornherein größere Festigkeit zeigte. Dabei war aber der Schluß für jene wieder um so fester und stellte sich schließlich für sie, namentlich pro Juli ein merklich dringenderer Begehr heraus. Eine lebhafte Frage war übrigens für Kapitaleffekten und zeigte sich hier ein fühlbarer Mangel an Abgebern, namentlich wurden Prioritäten vielfach vermißt. Geld war sowohl für Prolongationen als für Diskonten knapper und selbst für erstes Bankierpapier unter 3½ pCt. nicht leicht anzukommen.

In Wechseln fand lebhafter Verkehr statt, ohne daß die Haltung sonderlich fest erschien. Holland war matt, kurzes wich ⅛, für Banco blieben Abgeber wie Käufer, von Holland wie Banco gingen Posten um. London war besonders in kurzer Sicht recht beliebt, lange Sichten fanden Nehmer, Mittelsichten waren mehr am Markte. Paris war in bester Frage und erhielt sich Geld dafür. Wien hob sich um ¼ Thlr. Augsburg und Frankfurt zeigten sich flau, Petersburg war gut zu lassen, Bremen Geld, Warschau angetragen. (B.- u. H.-Z.)

---

## Berliner Börse vom 29. Juni 1861.

### Fonds- und Geldcourse.

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | 102 bz. |
| Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57 | 4½ | 102½ bz. |
| dito 1853 | 4 | 98½ bz. |
| dito 1859 | 5 | 107½ bz. |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 89 bz. |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 125 bz. |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | 102¼ G. |
| Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk. | 3½ | 92½ bz. |
| dito dito | 4 | 101 G. |
| Pommersche | 3½ | 90 bz. |
| dito neue | 4 | 100 bz. |
| Posensche | 4 | 101 G. |
| dito | 3½ | 96¼ G. |
| dito neue | 4 | 93¾ bz. |
| Schlesische | 3½ | 90½ G. |
| Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk. | 4 | 98½ bz. |
| Pommersche | 4 | 98⅜ G. |
| Posensche | 4 | 95 bz. |
| Preussische | 4 | 97½ bz. |
| Westf. u. Rhein. | 4 | 97 bz. |
| Sächsische | 4 | 98 G |
| Schlesische | 4 | 97¾ bz. |
| Louisdor | — | 109½ B. |
| Goldkronen | — | 9. 5¼ G. |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 48½ B. |
| dito 54er Pr.-Anl. | 4 | 67 B. |
| dito neue 100-fl.-L. | — | 57 etw. bz. u. B. |
| dito Nat.-Anleihe | 5 | 57 à 57⅛ bz. |
| dito Bankn. n. Whr. | — | 72¾ bz. |
| Russ.-engl. Anleihe | 5 | 101¾ etw. bz. |
| dito 5. Anleihe | 5 | 87¾ bz. |
| dito poln. Sch.-Obl. | 4 | 79¾ bz. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4 | 84¼ bz. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 91¾ bz. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 93¾ B. |
| dito à 200 Fl. | — | 23½ G. |
| Poln Banknoten | — | 85½ bz. |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 48⅝ etw. bz. |
| Baden 35 Fl. | — | 30½ B. |

### Actien-Course.

| | Div. 1860 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Aach.-Düsseld. | 3½ | 3½ | 79¼ bz. |
| Aach.-Mastricht. | — | 4 | 20⅝ bz. |
| Amst.-Rotterdam | 5 | 4 | 83¼ bz. |
| Berg.-Märkische | 5½ | 4 | 96¾ bz. |
| Berlin-Anhalter | 6½ | 4 | 129 bz. |
| Berlin-Hamburg. | 6¾ | 4 | 116 B. |
| Berl.-Potsd.-Mgd. | 9 | 4 | 146 bz. u. G. |
| Berlin-Stettiner | 6⅙ | 4 | 119 B. |
| Breslau-Freibrg. | 5½ | 4 | 104½ G. |
| Cöln-Mindener | 10½ | 3½ | 159½ bz. |
| Franz.St.-Eisenb. | 7 | 5 | 130½ bz. |
| Ludw.-Bexbach. | 9 | 4 | 136½ bz. |
| Magd.-Halberst. | 18⅔ | 4 | 234 G. |
| Magd.-Wittenbrg. | 2 | 4 | 42½ bz. |
| Mainz-Ludw. A. | 5¾ | 4 | 107 à 106¾ à 107 bz. |
| Mecklenburger | 2⅙ | 4 | 48¼ bz. u B. |
| Münster-Hammer | 4 | 4 | 95½ bz. |
| Neisse-Brieger | 2¼ | 4 | 47¾ G. |
| Niederschles. | 4 | 4 | 97½ bz. |
| N.-Schl.-Zweigb. | ½ | 4 | — — — |
| Nordb. (Fr.-W.) | — | 4 | 44½ à ¼ bz. |
| dito Prior. | — | 4½ | 101 G. |
| Oberschles. A. | 7 7/15 | 3½ | 118 à 117½ bz. |
| Oberschles. B. | 7 7/15 | 3½ | 108 B. |
| dito C. | 7 7/15 | 3½ | 118 à 117½ bz. |
| dito Prior A. | — | 4 | — — — |
| dito Prior B. | — | 3½ | 83¼ G. |
| dito Prior C. | — | 4 | — — — |
| dito Prior D. | — | 4 | 90¾ G. |
| dito Prior E. | — | 3½ | 79½ bz. |
| dito Prior F. | — | 4½ | 99 bz. |
| Oppeln-Tarnow. | 1 | 4 | 33 bz. |
| Prinz-W. (St.-V.) | 2 | 4 | 54½ G. |
| Rheinische | 4½ | 4 | 86 à ¼ bz. |
| dito (St.) Pr. | — | 4 | 93 G. |
| dito Prior | — | 4 | 88 G. |
| dito v. St. gar. | — | 3½ | 84 G. |
| Rhein-Nahebahn | — | 4 | 23 bz. |
| Ruhrort-Crefeld. | 3½ | 3½ | 79¾ B. |
| Starg.-Posener | 3½ | 3½ | 88 bz. |
| Thüringer | 6½ | 4 | 110 G. |
| Wilhelms-Bahn | — | 4 | 34¼ B. |
| dito Prior | — | 4 | 83 bz. |
| dito III. Em. | — | 4½ | 89 G. |
| dito Prior St. | — | 4½ | — — — |
| dito dito | — | 5 | 79 B. |

### Preuss. und ausl. Bank-Actien.

| | Div. 1860 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Berl. K.-Verein | 5 | 4 | 115 B. |
| Berl.-Hand.-Ges. | 5¼ | 4 | 80 B. |
| Berl. W.-Cred. G. | — | 5 | — — — |
| Braunschw. Bank | 4 | 4 | 69½ etw. bz. |
| Bremer „ | 5 | 4 | 99 G. |
| Coburg. Credit-A. | — | 4 | 54 G. |
| Darmst. Zettel-B. | 7⅗ | 4 | 94½ G |
| Darmst. Credb.-A. | 4 | 4 | 74¾ etw. bz. |
| Dess. Creditb.-A. | 4 | 4 | 10½ à 10 bz. u. G. |
| Disc.-Cm.-Anthl. | 5½ | 4 | 84¼ G. |
| Genf. Creditb.-A. | 0 | 4 | 33¼ à 32¾ à 33¼ bz. |
| Geraer Bank | 4 | 4 | 70 B. |
| Hamb. Nrd. Bank | 4 | 4 | 86¼ G. |
| „ Ver. „ | 4 11/15 | 4 | 99⅞ G. |
| Hannov. „ | 5¼ | 4 | 92½ B. |
| Leipziger „ | 3 | 4 | 64½ G. |
| Luxembrg. „ | 7¼ | 4 | 84 B. |
| Magd. Priv. „ | 3⅗ | 4 | 83 B. |
| Mein.-Creditb.-A. | 5 | 4 | 70¼ etw. bz. |
| Minerva-Bwg.-A. | — | 5 | 20½ etw. bz. |
| Oester. Crdtb.-A. | 5 | 5 | 61½ bz. |
| Pos. Prov.-Bank | 5 1/15 | 4 | 86 B. |
| Preuss. B.-Anthl | 5⅓ | 4½ | 123½ bz. |
| Schl. Bank-Ver. | 5 | 4 | 82¾ B. |
| Thüringer Bank | 2½ | 4 | 52 bz. |
| Weimar. Bank | 4 | 4 | 74 etw. bz. |

### Wechsel-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | k. S. | 141¾ bz. |
| dito | 2 M. | 141⅛ bz. |
| Hamburg | k. S. | 150¼ bz. |
| dito | 2 M. | 149½ bz. |
| London | 3 M. | 6. 20⅝ bz. |
| Paris | 2 M. | 79 5/12 G. |
| Wien österr. Währ. | 8 T. | 72½ bz. |
| dito | 2 M. | 72 bz. |
| Augsburg | 2 M. | 56. 20 bz. |
| Leipzig | 8 T. | 99¾ bz. |
| dito | 2 M. | 99¼ bz |
| Frankfurt a. M. | 2 M. | 56. 22 bz. |
| Petersburg | 3 W. | 94⅜ bz. |
| Warschau | 8 T. | 85½ B. |
| Bremen | 8 T. | 109¼ G. |

---

**Berlin,** 29. Juni. Weizen loco 60—77 Thlr. pr. 2100 Pfd. Roggen loco 80—81pfd. fein ab Boden 45½ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., schwimmend 81—82pfd. 44 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 43—43¾—½ Thlr. bez. und Gld., 43¾ Thlr. Br., Aug.-Sept. 43¾—44½—44¼ Thlr. bez. und Gld., 44½ Thlr. Br., Sept.-Okt. 44¼—45—44¾ Thlr. bez. und Br., 44½ Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 44½—45¼—44¾ Thl. bez. u. Gld., 45 Br. — Gerste, große und kleine 36—43 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer 27 Thl., Liefer. pr. Juni, Juni-Juli 22¼ Thlr. nominell, Juli-Aug. 22¼—⅜ Thlr. bez, Aug.-Septbr. 23—23¼ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 24 Thlr. bez. und Gld., Okt.-Novbr. 24 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 42—52 Thlr. — Rüböl loco 11 11/12 Thlr. Br., Juni und Juni-Juli 11⅚—11/12 Thlr. bez. und Br., 11⅞ Thlr. Gld., Juli-Aug. 11 11/12 Thlr. bez. und Gld., 12 Thlr. Br., Aug.-Sept. 12¼ Thlr. Br, 12⅛ Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 12⅛—⅓ Thlr. bez. und Br., 12¼ Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 13 5/24—⅓ Thlr. bez., 12⅜ Thlr. Br., 12⅙ Thlr. Gld., Nov.-Dez. 12 5/12—12½—12 5/12 Thlr. bez. — Leinöl loco 10⅚ Thlr., Lieferung 10⅚ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18¾—⅞ Thlr. bez., Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 18 7/24—7/12—½ Thlr. bez. und Gld.

---

**# Breslau,** 1. Juli. Wind: West. Wetter: sehr bewölkt, kühl und regnicht. Thermometer Früh 13° Wärme. Barometer 27" 7½'''. Der Wasserstand der Oder ist 1 Fuß gefallen. Im Allgemeinen waren heut die Angebote von Getreide, sowohl von den Bodenlägern, als Bahn und Landzufuhren beschränkt und blieb theilweise deshalb der Verkehr beschränkt.

Weizen bei beschränkten Angeboten passender Sorten mehr beachtet und mitunter höher bezahlt; pr. 84pfd. weißer 70—85 Sgr., gelber 68—81 Sgr. — Für Roggen waren die Forderungen höher, Käufer bleiben jedoch schwerfällig zu deren Bewilligung; pr. 84pfd. 55—58 Sgr., feinster 60—61 Sgr., vereinzelt 62 Sgr. bezahlt. — Gerste schleppender Absatz; pr. 70pfd. weiße 40—46 Sgr., gelbe 48—49 Sgr. — Hafer in schwacher Consumfrage; pr. 50pfd. schlesischer 29—33 Sgr. — Erbsen nur beschränkt gefragt. — Wicken geschäftslos. — Mais ohne Handel. — Oelsaaten. Die Angebote von Rübsen waren umfangreicher. — Schlaglein schwach begehrt.

| | Sgr. pr. Schff. | | Sgr. pr. Schff. |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 70—78—84 | Mais | — — |
| Gelber Weizen | 66—74—80 | Wicken | — — |
| Roggen | 55—58—61 | Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto. | |
| Gerste | 38—45—49 | Schlagleinsaat | 140—160—194 |
| Hafer | 29—31—33 | Winterrübsen | 180—184—190 |
| Erbsen | 50—54—60 | | |

Kleesaat ohne Umsatz. — Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 26—34 Sgr., pr. Metze 1¾—2 Sgr., neue 4—5 Sgr.

**Vor der Börse.**

Rohes Rüböl fest, pr. Ctr. loco und nahe Termine 11⅓ Thlr., Herbst 11½ Thlr., eher Geld. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 18⅔ Thlr., Juni-Juli 18¼ Thlr., Aug.-Septbr. 18½ Thlr. Geld.

---

## Theater-Repertoire.

Montag, den 1. Juli. (Kleine Preise.) **„Erziehungs-Resultate, oder: Guter und schlechter Ton."** Lustspiel in 2 Akten, frei nach Decomberousse von C. Blum. Hierauf: **Tanz-Divertissement.** Zum ersten Male: 1) **„Zephyr-Lüfte",** arrangirt vom Balletmeister Hrn. Böhme und ausgeführt von Fräul. Söhlke und Herrn Balletmeister Böhme. 2) **„Polka du Carnaval",** arrangirt vom Balletmeister Hrn. Böhme und ausgeführt von den Fräul. Stahl u. Finster. Zum Schluß: **„Doktor Peschke, oder: Kleine Herren."** Posse mit Gesang in 1 Akt, nach dem Französischen frei bearbeitet von D. Kalisch. Musik von A. Conradi. (Peschke, Barbier, Hr. Thomas.)

Dinstag, den 2. Juli. (Kleine Preise.) **„Don Juan."** Romantische Oper mit Tanz in 2 Akten von Daponte. Musik von W. A. Mozart. (Donna Elvira, Fräul. Auguste Brenken, vom großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe, als erste Gastrolle.)

☛ Wegen Urlaubsüberschreitung des Hrn. v. Ernest kann das angesetzte Lustspiel: **„Eine Frau, die in Paris war"** nicht gegeben werden, sowie auch das erste Gastspiel der k. k. Hofburgschauspielerin Frau Julie Rettich erst am 3. Juli stattfinden kann.

**Sommertheater im Wintergarten.**

Montag, 1. Juli. (Kleine Preise.) **„Ränke und Schwänke."** Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von G. Starke. Musik von Stiegmann.

Dinstag, den 2. Juli. Erstes Gastspiel des Charakter-Komikers Hrn. **Rott,** vom k. k. privilegirten Theater an der Wien zu Wien: **„Therese Krones."** Genrebild mit Gesang in 3 Akten von Carl Hoffmann. Musik von Adolph. (Ferdinand Raimund, Hr. Rott.)

---



---

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.